Zeitschrift: Acta Tropica
Herausgeber: Schweizerisches Tropeninstitut (Basel)
Band: 24 (1967)
Heft: 1

Buchbesprechung: Rezensionen = Analyses = Reviews

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MARTIN-PRÉVEL, P. & TISSEAU, R. (1966). Gradients d'intensité respiratoire dans les feuilles de bananier. — Fruits *21,* 489-494

NYENHUIS, E. M. (1966). Cavendish bananas along the South Coast. — Farming S. Afr. *42,* No. 4, 29-32

PY, C. & BARBIER, M. (1966). Nouvelles techniques dans la culture de l'ananas aux Antilles. — Fruits *21,* 229-230

RODRIQUÈS, J. & SRIVASTAVA, C. (1966). Rôle des substances de croissance dans la floraison, la nouaison, le développement des fruits, leur maturation et leur comportement pendant la conservation. — Fruits *21,* 352-361

SIMMONDS, N. W. (1966). Bananas. 2nd ed. 512 pp. ill. — London: Longmans Green & Co. = Tropical Agriculture Series

TINDALL, H. D. (1965). Fruits and vegetables in West Africa. 259 pp. ill. — Rome: FAO

VAKILI, N. G. (1966). A squash technique for banana root-tips. — Trop. Agric. (Trinidad) *43,* 327-329

Rezensionen — Analyses — Reviews

Eden, T.: Tea. 2nd ed. 205 pp. ill. — London: Longmans, Green and Co. Ltd. 1965 = Tropical Agricultural Series. Sh. 45/–.

Dr. T. Eden, der Verfasser dieses Teebuches aus den «Tropical Agricultural Series», darf als einer der besten Kenner der Teepflanze und des Teeanbaus gelten. Wenn er sein Teebuch aus dem Jahre 1958 neu aufgelegt hat, kann jeder, der sich mit dieser Kultur beschäftigt, Neues erwarten. Er wird nicht enttäuscht.

Der Verfasser trägt der Entwicklung der wissenschaftlichen Forschung seit den fünfziger Jahren Rechnung. Er berücksichtigt die neuen Techniken der Pflege und der Düngung. Was er über Schattengebung schreibt, ist in seiner übersichtlichen Art neu.

Ein Hauptanliegen ist es Eden, der fortschreitenden Automation zu folgen, vor allem, wo es um die Teeaufbereitung geht. Aus seinen Ausführungen geht sehr deutlich hervor, wie sehr ein gleichbleibendes Qualitätsprodukt von den Vorgängen in der Fabrik abhängt.

Wegen der starken Hybridisierung der im Anbau verwendeten Teearten und -varietäten stoßen die Kapitel über Taxonomie und über die Chemie des Teeblattes auf besonderes Interesse. Hier wird wirklich Neues geboten.

Im Abschnitt über Unkrautbekämpfung sind wohl neue chemische Unkrautvertilger erwähnt. Über spezifisch tropische Probleme, die sich aus deren Anwendung ergeben, hätte der Praktiker vielleicht gerne erschöpfender Auskunft.

Zwei große Kapitel sind den Krankheiten und Schädlingen gewidmet. Im Bestreben, vollständig zu sein, ist die Beschreibung einzelner Krankheiten vielleicht etwas kurz geraten. Auch merkt man, daß der Verfasser lange Zeit in Ceylon gewirkt hat, denn einige Krankheiten, die dort lokal bedeutend sind, werden herausgestrichen. Immerhin sind die wichtigsten Fortschritte erwähnt, die in den letzten Jahren mit der Anwendung neuer Methoden und Mittel erzielt worden sind. Wer mehr wissen muß, kann auf die Referenzen zurückgreifen, die der Verfasser angibt.

Das Buch schließt mit einer Aufzählung der Institute, die sich mit Teeforschung befassen, und nennt deren Publikationen, was sowohl dem Praktiker wie dem Wissenschaftler von großem Nutzen sein kann.

Die Zahlen der statistischen Übersicht über Produktion und Handel sind bis zum Stand von 1962 nachgeführt.

So klar und übersichtlich wie das ganze Buch sind die Zeichnungen und graphischen Darstellungen. Gute schwarz-weiße und farbige Photos vermitteln Anschaulichkeit.

Schon die erste Auflage von Edens Teebuch ist wertvoll. Noch mehr kann die 2. Auflage jedem Teefachmann wärmstens empfohlen werden, geht sie doch den neuen Erkenntnissen in jedem Teilgebiet sehr sorgfältig nach.

ROGER GROEFLIN, Basel.

Webster, C. C. & Wilson, P. N.: Agriculture in the Tropics. 488 pp. ill. — London: Longmans, Green and Co. Ltd. 1966 = Tropical Agricultural Series. Sh. 63/–.

Zwei Verfasser haben sich mit diesem Buch der «Tropical Agriculture Series» verdient gemacht.

Dr. C. C. Webster ist Direktor des «Rubber Research Institute» in Kuala Lumpur. Er hat 32 Jahre in fast allen tropischen Ländern der Erde gearbeitet. Der erste Teil des Buches über Klima, Böden und tropischen Ackerbau stammt von ihm.

Dr. P. N. Wilson hat 13 Jahre Tropenerfahrung und ist namentlich auf die Viehzucht spezialisiert. Er ist sowohl durch seine Forschungen als auch durch seine Lehrtätigkeit am Makerere College in Ostafrika und an der westindischen Universität von Trinidad hervorgetreten. Er hat den zweiten Teil über Futteranbau und Tierhaltung verfaßt.

Jeder Agrikulturfachmann, der seine Tätigkeit in den Tropen aufnimmt, tut gut daran, vorher dieses Buch zu lesen. Es hilft ihm, seine in gemäßigten Gebieten gewonnenen Kenntnisse umzudeuten auf die Tropen. Die Licht- und klimatischen Besonderheiten, deren Einflüsse auf die Böden, den Wasserhaushalt und die natürlichen Pflanzengemeinschaften, die dadurch bedingten Eigenarten und Probleme, die sich für die tropische Landwirtschaft und Tierhaltung ergeben, sind verständlich dargestellt und mit guten Illustrationen veranschaulicht.

Ein langer Abschnitt über Bodenkunde in den Tropen regt den Kenner durch eine neue Betrachtungsweise an und vermittelt dem Neuling gute Kenntnisse.

Webster vergißt nicht, in einer soziologischen Studie die Leser aufzuklären, die den Mangel an schnellen landwirtschaftlichen Fortschritten bei den Tropenvölkern beklagen. Er zeigt, wie z. B. die Mehrheit der Afrikaner nicht als Individuen im europäischen Sinne, sondern als Glieder einer Gruppe, eines Klans oder Stammes und in Übereinstimmung mit deren Gebräuchen und Tabus das Land bebauen und Vieh halten. Dem Einzelnen ist in diesem Gefüge wenig Raum für eigne Initiativen gelassen.

Der Erhaltung der Fruchtbarkeit bei einjährigen und mehrjährigen Kulturen schenkt Webster seine besondere Aufmerksamkeit. In diesem Zusammenhang ist seine Betrachtung der Einflüsse der Bevölkerungsdichte auf den Lebensstandard der Sumpfreisbauern aufschlußreich.

Wilson beschreibt das natürliche tropische Weideland und gibt Anleitungen für seine Pflege. Von daher gelangt er zur Notwendigkeit des Futteranbaus und entwickelt die Erfahrungen, die damit in den Tropen vorliegen. Aus den Klima- und Futterverhältnissen leitet er die Art der Tierhaltung, insbesondere der Rindviehzucht ab. Er zeigt, wie eingeborene Tiere durch Ein- und Aufkreuzen verbessert werden können. Auch hier wird klar, daß nicht mit europäischen Begriffen allein gearbeitet werden kann, besonders wenn es darum

geht, den bestehenden Viehreichtum der menschlichen Ernährung zuzuführen. Einem tropischen Viehhalter, dem nur die Stückzahl Reichtum bedeutet, ist es gleich, ob dieses Vieh besseres Fleisch und mehr Milch liefert, denn er will damit nicht handeln, sondern nur besitzen und mehren. Als Zuchtziel strebt er z. B. möglichst mächtige Hörner an, was höchst unwirtschaftlich ist.

Daß sozusagen für alle tropischen Klima- und Futterverhältnisse Neuzüchtungen aus hochwertigen Elterntieren zur Verfügung stehen, zeigt Wilson im letzten Kapitel. Die Tropenresistenz, z. B. der Rassen Santa Gertrudis oder Jamaico Hope, ist durch Zebublut erreicht worden.

Mit einem umfangreichen Literaturnachweis schließt dieses sehr lesenswerte Buch. ROGER GROEFLIN, Basel.

Babos, Sandor: Die Zeckenfauna Mitteleuropas. 410 pp. ill. — Budapest: Akadémiai Kiado, 1964. $14.00.

On ne peut pas, malheureusement, adresser que des compliments à ce volume. Luxueusement présenté, illustré de soigneux dessins et de photographies, riches en détails souvent intéressants, l'ouvrage de Monsieur Babos ne s'adresse cependant qu'aux Acarologues expérimentés, c'est-à-dire capables de faire la part du bon et du mauvais. Ce que je reproche à cet ouvrage, c'est d'utiliser une littérature parfois périmée. D'autre part, la liste des ouvrages cités est incomplète. Le vétérinaire en particulier n'y trouve pas les renseignements désirables. A lire avec circonspection et esprit critique.

A. AESCHLIMANN, Bâle.

Hawker, L. E., Linton, A. H., Folkes, F. B. and Carlile, M. J.: Einführung in die Biologie der Mikroorganismen. Übersetzt von namhaften Fachgelehrten. 483 pp. ill. — Stuttgart: Georg Thieme Verlag, 1962. DM 37.—.

Il s'agit d'un volume fondamental, traduit de l'anglais, et qui donne une vue générale des microorganismes, qu'ils soient parasites ou non. Ainsi les Bactéries, les Champignons, les Algues, les Virus et les Protozoaires y sont traités du point de vue de la distribution, du cycle et de la systématique. Un important chapitre est réservé au métabolisme des microorganismes. Mais à notre avis, le centre d'intérêt de ce volume réside surtout dans l'étude des rapports des divers microorganismes et de leurs différents milieux : sol, air, eau, animaux, plantes. La microbiologie appliquée est également envisagée, par exemple celle des produits de consommation, des textiles, du bois. Un supplément d'ordre technique, sur lequel s'achève le volume, traite de manière succincte des méthodes simples utilisées en laboratoire pour l'expérimentation des microorganismes : coloration, culture de virus sur tissu et embryons de poulet, chromatographie, marquage aux isotopes, etc.

Tout biologiste lira ce livre avec intérêt car il offre une vue d'ensemble sur les problèmes posés par la présence des microorganismes dans tout ce qui est nécessaire à la vie de l'homme. Il permet ainsi de pénétrer fort heureusement dans un domaine passionnant. A. AESCHLIMANN, Bâle.

Comité OMS d'experts du paludisme, douzième rapport, Organisation mondiale de la Santé : Série de Rapports techniques, 1966, N° 324 ; 52 pages. Fr. 3.—, 5/–, $1.00. Existe aussi en éditions an-

glaise et espagnole. Peut être obtenu auprès de Medizinischer Verlag Hans Huber, Berne.

Les vastes programmes d'éradication du paludisme en cours dans différentes régions du globe posent aux administrations de la santé publique plusieurs problèmes importants qui concernent notamment 1o le maintien de l'éradication lorsqu'elle a été réalisée, 2o le rôle de la chimiothérapie dans l'éradication du paludisme et 3o l'évaluation de la réponse aux mesures d'attaque initiales. C'est de ces trois problèmes que le Comité OMS d'experts du Paludisme s'est principalement préoccupé dans son douzième rapport.

Le rapport souligne qu'il est d'une importance primordiale, dans les régions où l'éradication du paludisme a été réalisée (en général moyennant des dépenses et des efforts considérables), d'empêcher toute réapparition de la maladie ou tout rétablissement de l'endémie à la faveur de cas importés de l'extérieur ou de cas indigènes qui auraient échappé au dépistage. Il examine en détail les impératifs techniques et les problèmes d'organisation concernant le maintien de l'éradication là où elle est réalisée.

Bien que l'ampleur des fonds à consacrer spécialement à la protection contre le paludisme diminue fortement à partir de la phase d'entretien, le rapport insiste sur la nécessité de maintenir le budget de la santé publique à son niveau antérieur ou même de l'augmenter pour pouvoir financer l'aménagement et le fonctionnement des services de santé ruraux couvrant toute la population et chargés entre autres choses des activités d'entretien de l'éradication du paludisme.

Le rapport analyse également en détail le rôle de la chimiothérapie dans l'éradication du paludisme, notamment en ce qui concerne le traitement présomptif et le traitement radical, les aspects pratiques du traitement médicamenteux de masse à la phase d'attaque, les solutions pratiques au problème de la pharmaco-résistance des parasites du paludisme dans les programmes d'éradication, les progrès récents des recherches sur les médicaments antipaludiques et le rôle de la chimiothérapie dans les programmes de prééradication.

On s'efforce de développer et de préciser les trois critères de l'interruption de la transmission du paludisme exposés dans un rapport antérieur, à savoir : les indices parasitaires successifs, l'indice parasitaire des nourrissons et la proportion des infections intenses par rapport au total des infections. Les aspects épidémiologiques et opérationnels de ces normes et les recherches tendant à en confirmer la validité sont étudiés à part.

Quatre annexes sont respectivement consacrées aux questions suivantes : action des médicaments antipaludiques, résistance des parasites du paludisme à la chloroquine, normes pour l'évaluation de la réponse aux mesures d'attaque initiales, et illustration schématique de quelques applications des normes pour l'évaluation de la réponse aux mesures d'attaque initiales.

ORGANISATION MONDIALE DE LA SANTÉ, Genève.